Düsseldorfer Zeitung.

N. 249. Freitag den 19. Oktober 1827.

Rußland.

Petersburg, vom 6. Okt.

Das hiesige Journal enthält heute wieder einen Bericht von der Armee in Georgien, folgenden Inhalts:

Dem Befehl des Generals Paskewitsch gemäß, verließ die Truppenabtheilung unter dem General-Major Fürsten Bagration am 18. Aug. Abends 11 Uhr die Stadt Ardabad, und nachdem sie den Enkas-Khan und seinen Bruder Schach-Alibeg mit deren Familien unter ihren Schutz genommen, marschirte sie nach dem Dorf Akulik, wo 100 armenische Familien zu ihr stießen. Im Dorf Wanand, wo man um 11 Uhr Morgens ankam, gewahrte man feindliche Reiterpatrouillen, und bald sah man 3000 persische Reiter auf den umliegenden Hügeln. Fürst Bagration wich der überlegenen Macht aus, und nahm auf der linken Seite des Weges eine feste Stellung an. Es entstand ein hartnäckiges Gefecht, unsere Truppen blieben Sieger. Der mit großem Verlust zurückgeschlagene Feind nahm schleunigst einen Rückweg nach Ardabad, konnte aber von unsern durch Strapatzen und große Hitze erschöpften Soldaten nicht verfolgt werden. Die armenischen Familien zogen hierauf unter Escorte vorwärts durch den Paß von Tschalana; der Fürst Bagration folgte mit der übrigen Mannschaft nach, und kam am 24. August glücklich im Lager von Karababa an, nachdem er seinen Auftrag — Befreiung des uns sehr ergebenen Eskan-Khan — vollkommen vollzogen hatte. Die Perser verloren 80 Mann, wir den Fähndrich Fürsten Tschewschewadsow und den Hauptmann Podlutsky, und 18 Mann; 3 Offiziere und 37 Mann wurden verwundet. Dem schwer verwundeten Podlutsky wollten die Feinde schon den Kopf abhauen, als der Unteroffizier Kabatow mit einigen Grenadieren herbeieilte und seinen sterbenden Hauptmann davon trug. Einen ähnlichen Dienst erzeigte der Feldwebel Jakowlew dem Capitain Fretow und der Baron Frederiks, Adjutant des Kaisers, dem Fähnrich Lawrow.

Odessa vom 18. Sept. Der Graf Woronzow wird bis Mitte November hier zurückerwartet. Der General Graf Wittgenstein, der sich vor einiger Zeit durch einen Sturz vom Pferde am Arme beschädigt hatte, ist völlig hergestellt.

Von der moldauischen Gränze vom 3. Okt. Die russischen Streitkräfte vermehren sich in Bessarabien. Seit 14 Tagen sind 22,000 Mann frische Truppen eingerückt. Die Ausfuhr des Getreides ist verboten, und es werden bedeutende Magazine angelegt.

Türkey.

Triest, vom 6. Oct. Lord Cochrane's räthselhaftes Betragen seit seiner Erscheinung in Griechenland, das sogar auf Kosten seines Ruhms der Gegenstand häufigen Tadels werden mußte, scheint sich seit dem Beginn der Intervention der drei Mächte einigermaaßen zu enthüllen. Nachdem er Monate lang in den Gewässern des Archipels und selbst Aegyptens herumgestreift ist, und die Marine der Griechen gleichsam paralysirt hat, tritt er nach dem Anfange der von den Mächten beschlossenen Intervention, vermöge welcher bekanntlich weder Griechen noch Türken den Krieg fortsetzen sollen, plötzlich mit Energie auf den Schauplatz, erobert Anatoliko und Wassiladi, wobei dem Vernehmen nach 1200 Türken gefangen wurden, und der Fall der Ueberreste des unsterblichen Missolunghi's stand nach Briefen aus Corfu am 29. Sept. täglich zu erwarten. Während Admiral Codrington Navarin blokirt, beginnt also Cochrane endlich seinen Krieg, und verbreitet Schrecken an den feindlichen Küsten. Patras, obwohl glücklicherweise verproviantirt, ist in Schrecken, und Ibrahim Pascha auch durch die Blokade von Navarin außer Stand, Nutzen aus seinen Verstärkungen zu ziehen. Nun wird Cochrane von seinen Gegnern beschuldigt, er habe die Absicht gehabt, die anfangs sich weigernden Griechen zur Annahme der Intervention durch seine Nicht-Operationen zu drängen. Wirklich ist, nachdem der innere Zwist in Napoli diesen Plan noch besonders begünstigte, der jetzt eingeschlagene Ope-

Miszellen.

Zu Leipzig ist der prophetische Almanach auf 1828 erschienen, der nicht wenig Auffallendes vorher verkündigt. Von der Türkey und Griechenland heißt es: „das Reich der Osmanen wird von einer Catastrophe heimgesucht, welche unter den größten Gräueln Veränderungen bewirkt, die ihm eine Gestalt geben, welche Erstaunen und Schrecken erregt. Ein Coloß, auf einer zerbrechlichen Grundlage, wie soll sich derselbe aufrecht erhalten? Fremd Europa und europäische Bildung und Gesittung hassend, wüthen die Türken in ihren eigenen Eingeweiden, und die Ausländer verachtend, wird erfüllt werden des Geschickes Spruch, daß das Unverträgliche endlich abgesondert wird. Innerer Kriege Wuth verbreitet Verheerung und das Ausland beschleunigt den Sturz des türkischen Reichs. Griechenland wird unabhängig und so sehr die Zwietracht in seinem Innern auch gährt, so wird sie doch die Gewalt bändigen. Kräftig ist die Unterstützung, welche ihm das Ausland gewährt und kein Reich erweitert sich so weit als die Herrschaft seiner Sprache reicht u. s. w.

(Originelles Mittel, den Eigensinn einer Sängerin zu brechen.) Mad. Cuzzoni weigerte sich gegen Händeln seine Arie im Othello: Falsa imagine — zu singen. „Was? die Arie nicht singen? — schrie der Komponist, der immer gleich in Feuer und Flamme war. — Ey, so soll doch! — Und

rationsweg wahrscheinlich der zweckmäßigste, um die Pforte zur Annahme der Vermittelung geneigt zu machen, und eine größere Katastrophe für das osmannische Reich zu verhindern.

Frankreich.

Paris, vom 15. Oktbr.

Ein Schreiben aus Navarin vom 26. Sept. berichtet uns, daß der Admiral de Rigny am 22. vor diesem Hafen ankam. 32 Schiffe von der türkischen Flotte, mit türkischen Truppen an Bord, kreuzten vor dem Hafen; 80 andere waren im Hafen selbst.

Am 25. um 10 Uhr Morgens, begaben sich die Admirale de Rigny und Codrington (der engl.) in Ibrahims Zelt, und erklärten ihm abwechselnd in französischer und englischer Sprache, daß sie in Folge der Weigerung der Pforte, die Vermittelung anzunehmen, den Befehl erhalten hätten, einen Waffenstillstand in der That herzustellen, und die Streitkräfte zu vernichten, die sich dagegen setzen würden.

Nachdem der Pascha sie mit eben so viel kaltem Blute als Aufmerksamkeit angehört hatte, antwortete er, daß er, als Diener der Pforte, Befehle erhalten hätte, den Krieg in Morea fortzubetreiben und ihn durch einen entscheidenden Angriff auf Hydra zu beendigen; daß er keine Eigenschaft besäße, um den ihm gemachten Mittheilungen Gehör zu geben, noch eigenmächtig einen Entschluß zu fassen; daß jedoch, da die Befehle der Pforte den vorliegenden außerordentlichen Fall nicht vorgesehen, er Kuriere nach Konstantinopel und Egypten schicken werde, und daß bis zu deren Rückkunft er sein Wort gäbe, daß seine Flotte Navarino nicht verlassen werde, wie hart es ihm auch wäre, in dem Augenblicke aufgehalten zu werden, wo alles beendigt wäre, weil die Griechen seiner Expedition, wie man sie sähe, offenbar keinen Widerstand zu leisten vermöchten.

Deutschland.

München, vom 12. Okt.

Dem Vernehmen nach wird der brasilianische Oberst Delhoste nächstens aus Wien hier erwartet. (Wahrscheinlich wegen Anbewerbung um die Hand einer unsrer Prinzessinnen für Se. Maj. den Kaiser von Brasilien.) — Von Wien lauten alle Nachrichten friedlich.

Frankfurt, vom 16. Oktb.

Sämmtliche Staatseffekten waren auf heutiger Börse sehr beliebt; man schreibt dieß sichern Nachrichten aus Wien zu, nach welchen der Großherr den Waffenstillstand angenommen haben soll.

— Briefe aus Paris melden, daß die Kammern aufgelöst und neue erwählt werden sollen.

Spanien.

(Schluß des gestern abgebrochenen Artikels über die beiden Staaten der pyrenäischen Halbinsel.)

In Portugal sehen wir indeß das Gegentheil. Der Regent schlägt sich nach langem Schwanken auf die Seite der Aristokraten oder Konstitutionellen, beschenkt diese mit einer Charte, und wünscht sich schon Glück, der von ihm beschützten Parthei den Sieg verschafft zu haben, als Spaniens Intriguen und offenbar feindselige Stellung sein Werk auf einmal zu vernichten drohen. Kaum reicht der mächtige Einfluß Englands, die unübertroffene Energie Caunings hin, dem Schooskinde der Aristokratenparthei ein prekäres Daseyn zu fristen. Was die Spanier durch Englands Widerstand nicht vermögen, das vermag unter Englands Augen und Autorität ein Weiberregiment, das als „Anfang ohne Ende" auch hier sich bewährt und so das Wiederaufstehen der Priester-Parthei begünstigt und, absichtlich oder nicht, durch seinen launischen Charakter vorbereitet. Auch hier im constitutionellen Portugal wird der Regierung endlich nichts übrig bleiben, als dem Beispiele von Spanien zu folgen, und ein System zu wählen, das sie aus dem Bereich beider Partheien, aber beiden nahe genug stellt, um jedes Gewaltbeginnen zu verhindern oder den Frevler verdienterweise zu züchtigen.

Indessen ist ein solcher Standtpunkt, obgleich ehrenvoll an sich und sprechend für die Einsicht und Unerschrockenheit der an die Spitze des Staats gestellten Männer, doch höchst gefahrvoll und schwer zu behaupten. Es kann nicht fehlen, daß nicht im Laufe der Zeit eine oder die andere der wider Willen in den Hintergrund des Staatsgebäudes gestellten Partheien hervortrere und die auf dem Vordergrunde agirenden Personen mit Gewalt anwerbe, um sie zur Vernichtung der Gegenparthei zu mißbrauchen. Es gehört ein seltenes Glück und fast mehr als menschliche Weisheit dazu, die Aufgabe eines solchen Standpunkts zu lösen, welche darin besteht, beide Partheien nach und nach mit einander auszusöhnen und mit der Regierung zu verschmelzen. Das Volk in einem solchen Lande lebt indeß in thierischer Gleichgültigkeit oder von jedem Partheiwinde wie eine Wetterfahne hin und her bewegt, und kann sich glücklich preisen, wenn die Partheien es nicht in ihre Zwistigkeiten hineinziehen und nicht blutige Bürgerkriege ihre Sache entscheiden lassen. In letzterem besteht z. B. das Glück des englischen Volks, und Revolutionen sind dort bis jetzt unterblieben, blos weil die Partheien ihre Sache selbst auszufechten sich getrauten und durch weise Gesetze sich gegenseitig verhinderten, den größten aller Frevel, den Bürgerkrieg, zu erregen.

Am glücklichsten lebt das Volk, am leichtesten und gesegnetsten wirkt die Regierung, wo zwischen sie und ersteres keine Partheien sich drängen und Volk und Regierung wechselseitig Vertrauen geben und nehmen, wo die Sache der Regierung und des Volks eins ist. Sind Partheien vorhanden, so kann das Volk einer weisen gemäßigten Regierung die sein Vertrauen verdient, nur danken, wenn jene durch successive Maaßregeln vernichtet werden, denn da wird die Sache der Parthei nie Sache des Volks seyn, was auch die Partheigänger selbst träumen und fabeln mögen.

Barcelona, vom 6. Okt. (Schreiben eines Franzosen.) Die große Neuigkeit, welche die Stadt beschäftigt, ist die angekündigte Ankunft des Königs. Man sagt, er werde den 17. hier seyn. — Diesen Morgen um 9 Uhr kam eine Division von 4 oder 5000 Mann, Infanterie, Cavallerie, Artillerie, unter dem Kommando des Generals d'Espagne, an den Mauern dieser Stadt vorbei, um auf Girona zu marschiren, welches von den Mißvergnügten blokirt ist. Der darin mit 800 Mann eingeschlossene Kommandant wurde zur Uebergabe aufgefordert; allein er wird sich zu vertheidigen

---

damit faßte er seine Primadonna gewaltig um den Leib, riß das Fenster auf, und machte die ernstlichste Miene von der Welt, sie hinauszuwerfen. „Ich will ja singen! Ich will ja singen!" rief sie. „Nun, das rathet Ihnen Gott!" sagte Händel, und setzte sie säuberlich auf den Boden. —

Nordamerikanische Landmacht.

Die Armee der vereinigten Staaten von Nordamerika besteht aus einem Generalmajor, zwei Brigadegeneralen, einem General-Adjutanten, zwei General-Inspektoren, einem General-Quartiermeister, im Ganzen aus 10 Generalen. Der Generalstab enthält 115 Offiziere. Es gibt 4 Artillerie Regimenter, jedes zu 545 Mann, mit Einfluß von 48 Offizieren. Die Infanterie besteht aus 7 Regimentern, jedes nebst 33 Offizieren, von 514 Mann. Die ganze Armee ist also 6184 Mann stark, wovon jedoch nur 5719 unter den Waffen sind. Die Bevölkerung des Landes ist dieselbe wie die des Königreichs Preußen ($11\frac{1}{2}$ Million), welches eine Armee von 300,000 Mann unter den Waffen hat. (Wie himmelweit verschieden sind aber auch die innern und äußern Verhältnisse beider Staaten! Anmerkung eines Berl. Blattes.)

In Paris hängt gegenwärtig eine Art von Krähwinkeliade an den Bilderbuden zum Verkaufe, darstellend die Aufhebung der Blokade von Algier. Die französischen Segel werden von einem aus Algier auf sie gerichteten Blasebalg, den die

wissen. Indessen ist die Stadt nicht sonderlich befestigt; die Rebellen sind aber nicht stark genug, um sie wegzunehmen; sie begnügen sich damit, sie einzuschließen und die Lebensmittel abzuschneiden, die dort schon sehr theuer sind. — Die Armee der Rebellen hat gar keine Disziplin. Sie haben zu Pont-Mayor Position genommen, und besetzen das Dorf Salvia; dort halten sie die Postwagen an, nehmen wie gewöhnlich die Spanier in Verhaft und lassen die Franzosen ungehindert ihren Weg fortsetzen.

Der General Monnet hat mit dem General d'Espagne eine Bewegung verabredet, um ihre Position zu umgehen und sie zwischen zwei Feuer zu bringen. Wir glauben nicht, daß die Rebellen diesen Augenblick abwarten; sie werden sich zeitig zurückziehen, und dann wird der Weg nach Frankreich ganz frei seyn.

Was uns (die Franzosen) anbelangt, so sind wir von den Einwohnern von Barcelona sehr gerne gesehen, und verhalten uns in den Mauern dieser Stadt sehr ruhig. Die französische Division ist superbe und gut commandirt.

Großbrittanien.

London, vom 13. Okt.

Man hat Nachrichten aus Rio-Janeiro bis zum 20. Aug. erhalten. Der General Brandt, welcher das letzte Anlehn negozirte, ist mit einer besondern Mission nach Europa geschickt worden. Er ging am 19. Aug von Rio ab; es hieß daselbst, er sollte eine baierische Prinzessin nach Brasilien führen, um des Kaisers Gemahlin zu werden. Auch behauptete man, er sollte ein neues Anlehn negoziren; dieß Gerücht scheint aber nicht sehr gegründet.

Man hat gar keine Nachrichten von Buenos-Ayres oder von den Armeen in Rio-Grande erhalten. Es sind indessen fortwährend Friedensgerüchte in Umlauf, ohne andern Grund, als die Finanzverlegenheiten der beiden Länder.

An der Börse sagt man, Lord Strangford werde nach Brasilien gehen, um wegen einer Ausgleichung zwischen diesem Staate und der Republik Buenos-Ayres zu unterhandeln.

— Man schreibt aus New-York vom 16. v. M.: Während voriger Woche sind ungefähr 1000 Personen von Europa hier angekommen. Gleichfalls sind viele Ausgewanderte in andern Häfen gelandet, so daß ihre Anzahl zu 2000 angeschlagen werden kann. Es sind meist Engländer und Irländer, aber auch viele Deutsche und Schweizer unter ihnen.

Anzeigen.

Anzeige.

Das Brandunglück in Schwelm betreffend.

In der Expedition dieser Zeitung ist eine Parthie Exemplare von der

„Beschreibung des großen Brandes in Schwelm „am 22. September 1827 nebst einer kurzen „Erzählung der früheren Feuersbrünste daselbst. „Aus zuverläßigen Quellen geschöpft und zum „Besten der minderbegüterten Abgebrannten herausgegeben. Mit einem „Prospekt der Stadt Schwelm nach „dem letzten Brande"

niedergelegt, und für 10 Sgr. zu haben.

Zur Linderung des Unglücks für die Abgebrannten, wünschen wir, daß Menschenfreunde dieser Stadt und Umgegend sich recht reichhaltig zum Ankauf dieser Beschreibung einfinden, und dadurch die bereits an die Kommission zur Vertheilung der milden Gaben schon von nah und fern eingegangenen Beiträge um ein Bedeutendes vermehrt werden möchten!

Bekanntmachung.

Zu Folge einer Verfügung der hochlöbl. Regierung, wird die Verdingung der Wegestrecke, welche von dem Clemensthor zu Kaiserswerth nordwärts, bis zur Calkumer Schloß-Allee neu gebaut werden soll, auf den 3. November c., Morgens 10 Uhr, in dem Bürgermeisterei-Büreau zu Kaiserswerth von dem Unterzeichneten, im Zustand des Hrn. Unterwegebau Inspektors Gerhards, gehalten werden.

Der Kosten-Anschlag, welcher hier in dem landräthlichen Büreau eingesehen werden kann, beträgt zusammen 984 Thlr. Keiner kann zum Bieten zugelassen werden, der nicht angesessen ist, oder einen gültigen Bürgen stellen kann.

Düsseldorf, den 18. Oktober 1827.

Der Landrath
von Lasberg.

Warnung.

Da ich heute den bekannten Steindrucker Franz Carl Welsch dahier, wegen Unterschlagung meiner guthabenden Gelder und Druckgegenstände, sowohl aus meinem Hause, wie aus unserer Compagnie gesetzt habe, wodurch nunmehro unser gemeinschaftliches Geschäft der Steindruckerei unter der Firma Welsch & Compagnie von heute an aufgehört hat, so zeige ich dieses unsern respektiven Handlungsfreunden, unter der Warnung hiedurch ganz ergebenst an, dem besagten Welsch keine weitere guthabende Gelder auszuzahlen.

Düsseldorf, den 18. Oktober 1827.

Peter Jacob Brögelmann.

Einladung
zur Bilker Nach-Kirmes.

Bei der so schönen Witterung und auf Verlangen mehrerer Freunde, wird Unterzeichnete am Sonntag den 21. und Montag den 22. d. zur Bequemlichkeit der Gäste in der Zelt Tanzmusik halten. Durch gute Weine und der Saison angemessene Speisen, so wie auch Krametsvögel zu billigen Preisen empfiehlt sich bestens

Wittwe Kux,
an der alten Pfarrkirche in Bilk.

Gerichtlicher Verkauf.

Am Samstag den 20. Oktober 1827, Morgens 11 Uhr, wird unterzeichneter Gerichtsexekutor aufm Marktplatze zu Düsseldorf, mehrere Mobilien, öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung verkaufen.

Carl Barths.

Franzosen für Aequinoctialstürme halten, aufgeschwellt und heimwärts getrieben.

Jemand nannte den ersten Ring, den die Hand der Liebe dem erwählten Mädchen schenkt, den Anfang der Kette.

Zu dem bekannten Professor Heumann zu Göttingen, trat einst ein Fremder. „Wie heißen Sie? — Krieg, war die Antwort. — Wie alt sind Sie? — Dreißig Jahre. — „Je, so habe ich ja die ganz unerwartete Ehre, den dreißigjährigen Krieg bei mir zu sehen.

Man zeigt noch jetzt in Lissabon den ersten Orangen-Baum, den portugiesische Schiffer aus Ostindien gebracht haben, und der allen in Europa befindlichen Bäumen dieser Gattung das Daseyn gegeben hat. Er ist noch immer grün, frisch und lebendig.

Schon Rabener schlug für den Schneider oder Kleidermacher die Benennung „Leutenfabrikanten" vor.

Die Tracht.

Von ihrem Kind', erzogen ohne Zügel,
Sprach die Mama: „Herr Doctor, welche Tracht
Nimmt meinen Max am besten wohl in Acht?"
„Madam, ich meine: eine Tracht voll Prügel?"

Durch Erkenntniß des hiesigen Königl. Landgerichts von 8. Okt. c, sind die Rothfärber Uellenberg und Köster zu Barmen in Fallitzustand erklärt, der Zeitpunkt des Ausbruchs dieses Falliments vorläufig auf den 27. Juni c., den Tag der stattgehabten Versiegelung festgesetzt; sodann die Verhaftung und Bewachung der Falliten durch die Polizei oder Gensd'armerie verordnet; endlich zum Fallissements-Kommissar der Herr Landgerichtsrath Machenschein, so wie zum Agenten der Herr Notar Lützler ernannt worden, welches nach Vorschrift des Artikels 457 des Handelsgesetzbuchs hiermit zur öffentlichen Kunde gebracht wird.

Für gleichlautenden Auszug
der Obergerichtschreiber
F. Schiffers.

Guts-Verpachtung.

Das zu Thevesen, Gemeinde Golzheim gelegene Büschgens oder Boschganz Gut wird durch den untengenannten Notar

Freitag den 26. d. M.,

Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, bei dem Wirth Herrn Müngersdorf zu Golzheim, zuerst in Parzellen, dann im Ganzen, öffentlich an den Meistbietenden auf drei Jahre, welche Martini dieses Jahrs beginnen, verpachtet werden, und es sind die Bedingungen bei dem Untengenannten einzusehen.

Düsseldorf, den 18. Oktober 1827.

C. W. Monten, Notar.

Aus Auftrag des wohllöbl. Königlichen Landgerichts zu Düsseldorf vom 24. Julius dieses Jahrs, soll das dem Schreiner Johann Wilhelm Goerres zu Rheydt, Namens seiner Ehefrau Maria Louisa von Gahlen, ferner dem zu Brüssel wohnenden Schreinergesellen Heinrich Goerres, dem zu Rheydt wohnenden Schreinergesellen Hermann Goerres und dem abwesenden Abraham son Gahlen (über welchen der Herr Notar Leopold Alhaus zu Barmen zum Curatoren angeordnet worden) gemeinschaftlich zugehörige, dahier zu Barmen im Mühlenwege gelegene mit der Nummer 191 bezeichnete Wohnhaus, mit Hintergebäude, dem Garten neben dem Hause, und dem Garten hinter demselben, auf Ansuchen derselben, am Dienstag den 23. Oktober dieses Jahrs, Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause des Gastwirthes Hrn. Johann Abraham Braus, in der Mittelstraße, parzellenweise und demnach im Ganzen dem Meistbietenden zum präparatorischen Verkauf ausgestellt werden. Die Verkaufsbedingungen liegen bei dem Unterzeichneten täglich zu jedermanns Einsicht offen.

Barmen, den 10. September 1827.

C. W. Brünninghausen, Notar.

Aus Auftrag des wohllöbl. Königl. Landgerichts zu Düsseldorf vom 24. Julius dieses Jahrs und auf Ansuchen des Färbergesellen Johann Peter Bockmühl, zu Elberfeld, der Johanna Catharina Bockmühl und Johanna Carolina Bockmühl, beide Fabrikarbeiterinnen zu Barmen wohnend, fort des über den abwesenden Peter Ludwig Bockmühl angeordneten Curatoren Hrn. Notaren Leopold Alhaus zu Barmen, soll das den Requirenten resp. Curanden gemeinschaftlich zugehörige Wohnhaus dahier zu Barmen im Bruch gelegen, und mit der Nummer 179 bezeichnet, mit dahinter liegendeit Gärtchen und gemeinschaftlicher Gasse, am Mittwoch den 24. Oktober d. J., Nachmittags 2 Uhr, in dem Wohnhause des Wirthes Herrn Peter Caspar Haamann am Neuenwege, dem Meistbietenden zum präparatorischen Verkauf ausgestellt werden.

Die Verkaufsbedingungen können bei dem Unterzeichneten täglich eingesehen werden.

Barmen, den 8. September 1827.

C. W. Brünninghausen, Notar.

So eben angekommen: Straßburger Kastanien und neue Heringe; auch sind bei mir noch gute alte zu haben, so wie auch neuer Laberdan und Sardellen, alles im billigsten Preis. Jos. Spinrath, Rheinstraße.

Im Besitz meiner neuen Winter-Waaren empfehle mich in nachstehenden Artikeln meinen Freunden bestens zum gütigen Zuspruch, unter Versicherung der billigsten Preise:

weiße gestrickte wollene Damen-Röcke, Mädchen-Röcke, Herren- und Damen-Socken, Herren- und Damen-Beinkleider, Kinderkleider, farbige gestrickte Manns-Westen mit Aermeln, Knaben-Westen, Frauen-Jacken, Kinderkleider mit den schönsten Bordüren, Armstauchen, wollene Manns- und Kinderbandschuh, Kinder-Stiefelchen, weiße wollene Bettdecken und farbige carirte Pferdedecken, alle Sorten wollene Manns- und Frauenstrümpfe, als auch Socken, rothes Flaggentuch zu Leibbinden, englische Comforts oder Herren-Schals in den schönsten Chattirungen, rothe Kinder-Schälzen, Circassien, Merinos, Biber, Hemderflanell, rothen Gichtflanell, schwarze florettseidene Damen- als Herren-Strümpfe, dergleichen Halbstrümpfe und Handschuh, seidene weiße als schwarze Herren-Strümpfe, seidene schwarze Socken, ganz seiden als auch florettseidene schwarze Herren-Mützen, dergleichen grüne Geldbeutel, alle Sorten lederne Handschuh 2c. 2c. 2c.

Gerhard Peill, im Helm.

Wein-Anzeige.

Da ich mich entschlossen habe, folgende gutgehaltene feine weiße Weine, zu herabgesetzten niedrigen Preisen in 1/2, 1/4 und ganze Ohm verkaufen zu wollen, um damit aufzuräumen, so mache ich solches einem geehrten Publikum ergebenst bekannt,

1822 Rheinwein per Ohm . . .	25 und 28	Thaler	
„ dito = = . . .	32 —	45	—
„ Niersteiner = = . . .	60 —	—	—

A. Wertheim.
Flingerstraße N. 773.

Vorzüglich mit Wachs zubereitete Studier Lampendochte sind in der Wachslichter-Fabrik bei M. Lanser billig zu haben.

Nebst den metallenen elastischen Schreibfedern werden auch jetzt stahlene Federn von mir verfertiget.

J. Hoffmann,
Alleestraße N. 630.

Es sind meublirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen, Bergerstraße N. 786.

Bei Wittwe Moser am Markte N. 503 ist der erste Stock, eine angenehme geräumige Wohnung, mit Meubeln zu vermiethen.

Das Haus auf der Academiestraße N. 814 ist zu verkaufen, und das Nähere bei der Eigenthümerin Wittwe Conradts zu erfahren.

Ein Frauenzimmer, welches im Putzgeschäft gute Kenntnisse besitzt und demselben gehörig vorstehen kann, auch vorzügliche Zeugnisse ihres Wohlverhaltens aufzuweisen hat, wird in einem auswärtigen Putzgeschäft gesucht. Nähere Auskunft B. N. 455.

Das in der Flingerstraße mit N. 775 bezeichnete Haus ist zu vermiethen. Die Expedition gibt nähere Auskunft darüber.

Bei Kaffetier Gianella auf der Flingerstraße im Casino, steht das Unterhaus nebst Speicher und etwas Keller zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Auf der Neustraße N. 739 sind auf dem erste Stock 2 meublirte Zimmer zu vermiethen und im Hause selbst zu erfragen.

In der Kurzestraße N. 534 bei Schnell sind meublirte Zimmer zu vermiethen und gleich zu beziehen

---

In der Elberfelderstraße wird in kurzer Zeit ein sehr angenehmes und bequemes Quartier pachtlos und kann einzeln oder zusammen, meublirt oder unmeublirt wieder abgegeben werden. Bei wem, ist in der Expedition dieser Zeitung zu erfahren.

Verfaßt und verlegt von L. Leusch, Grabenstraße D. N. 1067.